

Leist Engehalbinsel wehrt sich

Aus der Versammlung der Quartierkommission vom 28. Oktober 2024

Die neue Kollektivunterkunft für Geflüchtete im ehemaligen Spital Tiefenaus sei bei den Anwohnenden gut aufgenommen worden, sagt der Vertreter des Engehalbinsel-Leists, aber das Fuder dürfe nicht überladen werden. Die auf dem gleichen Areal geplante Notschlafstelle will der Leist nicht akzeptieren.

Der Leist der Engehalbinsel wehrt sich dagegen, dass die Stadt im ehemalige Personalhaus des Tiefenausspitals permanent eine Notschlafstelle mit 30 Plätzen einrichten will. Vorerst soll diese über den Winter bestehen, vorgesehen ist aber eine dauerhafte Platzierung ab Sommer 2025. Das Quartier hat bereits Erfahrung mit der städtischen Notschlafstelle. Diese war schon im vergangenen Winter temporär im Quartier. Es gab damals eine Reihe negativer Erfahrungen.

Dass auf dem gleichen Areal wie die Kollektivunterkunft für 820 Geflüchtete (überwiegend Familien, die zwischen 6 und 24 Monaten in der Kollektivunterkunft wohnen bleiben, bis sie eine Wohnung in der Region finden) eine weitere vulnerable Gruppe mit ganz anderen Bedürfnissen untergebracht werden soll, sei eine schlechte Idee. Ein solcher Entscheid dürfe nicht einfach gefällt werden, nur weil eine geeignete Liegenschaft vorhanden sei. Der Leist will verhindern, dass die Stadt ihre Probleme in dieses innenstadtferne und besonders in der Nacht schlecht erschlossene Quartier auslagert.

Für den temporären Betrieb diesen Winter fordert der Leist, dass die Quartierbevölkerung offen informiert wird und dass zwingend Massnahmen für einen sicheren Betrieb ergriffen werden, um die Anwohnenden und die Geflüchteten in der nahen Kollektivunterkunft zu schützen. Auch weitere Delegierte der QLE erachten es als problematisch, dass – nur weil es räumlich passt – vulnerable bzw. auch stigmatisierte Gruppen Tür an Tür im selben Areal untergebracht werden.

Der Leistvertreter äusserte seinen Unmut darüber, dass die Quartierorganisationen von der Stadt im Vorfeld weder kontaktiert noch informiert wurden. Der Leist verlangt in einem Brief an den Gemeinderat nicht nur eine transparentere Information, sondern auch Auskunft über Begleitmassnahmen und eine Informationskampagne an die Quartierbewohnenden.

Zwischennutzung – Lob für Immobilien Stadt Bern

Lob erhielten die Behörden hingegen für das Vorgehen bei der Organisation der Zwischennutzung im übrigen Bereich des ehemaligen Spitalareals. Der Vertreter des VBG berichtete, dass Immobilien Stadt Bern die Räume auf Wunsch des Quartiers zuerst und prioritär für Projekte aus der Engehalbinsel zur Verfügung stellt, bevor sie öffentlich ausgeschrieben werden. Die Räumlichkeiten im alten Pavillon stossen auf grosses Interesse und auch für die Gewächshäuser liegt eine Projekteingabe vor. Hier wäre eine Einbezug mit den künftigen Bewohner:innen der Kollektivunterkunft begrüssenswert, wird auch aus der Delegiertenversammlung vermerkt.

Freiwilligenarbeit für Geflüchtete

Um die Geflüchteten in der Kollektivunterkunft Tiefenau im Alltag und bei der Integration zu unterstützen, werden Freiwillige gesucht. Ab Januar 2025 wird es eine Koordinationsstelle geben, die die Bedürfnisse erfasst und die freiwillig Helfenden unterstützt. Am 21. November 2025 findet dazu ein Informationsanlass statt. Interessierte wenden sich an stefan.frei@refbern.ch.

Sichtbarkeit in der Begegnungszone

Die Vertreterin des Elternrats der Länggasse berichtete über die Sichtbarkeitsaktion von Anfangs Oktober auf der Neufeldstrasse. Ziel war es, den Strassenraum vor den diversen Kitas und Schulhäusern sicherer zu machen. Weil die Stadt **erst** kein Budget hat, um in der grossflächigen Begegnungszone (20er Zone) den Strassenraum entsprechend umzugestalten, haben verschiedene Quartierorganisationen die Initiative ergriffen. Zusammen mit der Verkehrsplanung der Stadt und der Verkehrsinstruktion der Polizei wurden am Aktionstag eine ganze Palette von Ideen und Massnahmen zur Sensibilisierung von Kindern, Eltern, Anwohnenden und Verkehrsteilnehmenden umgesetzt. Am augenfälligsten sind die vielen neuen farbigen Punkte, die die Zweitklässler auf die Strasse vor den Schulhäusern gemalt haben. Nützlich waren aber auch die Verkehrsschulung für die Schüler und Schülerinnen und die Informationen für Anwohnende und Autofahrende. Das grosse Engagement der vielen Freiwilligen und Lehrpersonen hat sich gemäss Elternratsvertreterin gelohnt und hat auch Spass gemacht. Es habe viele positive Rückmeldungen gegeben. **Denn** ein paar 20 Signale auf der Strasse machen noch keine Begegnungszone.

Workshop SWOT Analyse

Im letzten Teil der Versammlung erarbeiteten die Anwesenden Ideen zur Weiterentwicklung der Quartierpartizipation. Sie analysierten die Stärken/Schwächen der Arbeit der Quartierkommission und sammelten Verbesserungsvorschläge. Diese fliessen in das gesamtstädtische Projekt zur Verbesserung der Mitsprache der Bevölkerung ein.

Vorstand der Quartierkommission Länggasse-Engehalbinsel (QLE)

Nächste Versammlung

9. Dezember, 18.30 bis 21.15 Uhr, Uni S, Raum 201 Schanzeneckstrasse, 3012 Bern

Weitere Informationen auf www.qle.ch